



Foto: nordkurier

Fragen und Antworten

Braucht Waren eine Ortsumgehung für den Straßenverkehr?

Dr. Lüdde: Was wir brauchen ist eine Verkehrsentslastung. Die Menschen in Teilen der Stadt leiden unter Lärm und Abgasen. Aber die Frage ist, wo und wie es zur Entlastung kommen kann. Es gibt mehrere Alternativen für eine Ortsumgehung, aber alle haben jeweils gravierende Nachteile.



Dr. Gunter Lüdde ist Leiter des Bauamtes in der Stadt Waren.

Was sagt denn der Gemeinderat?

Dr. Lüdde: Die Stadtvertretung hat bereits 1993 auf der Grundlage eines Verkehrskonzeptes eine innerstädtische Trasse, die sogenannte Spangenzuglösung für eine Ortsumgehung beschlossen. Diese wird auch Gegenstand der Variantenuntersuchung sein. Im Zuge der aktuellen Diskussionen über mögliche Varianten gibt es inzwischen auch in der Stadtvertretung unterschiedliche Meinungen zum „Ob“ und „Wie“.

Was hat das Land Mecklenburg-Vorpommern damit zu tun?

Dr. Wulfhorst: In Waren geht es um eine Bundesstraße. Die gehört dem Bund. Der bezahlt eine Ortsumgehung, wenn sie gebaut wird. Wir als Land planen und bauen dann im Auftrag des Bundes die Straße.



Dr. Reinhard Wulfhorst ist Referatsleiter Verkehrspolitik im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern.

Und was wollen Sie jetzt anders als früher machen?

Dr. Wulfhorst: Wir wollen mit den Menschen intensiv und ergebnisoffen über die geplante Ortsumgehung diskutieren. Und die Menschen sollen selbst entscheiden, ob sie gebaut wird. Wir wollen im Herbst eine Abstimmung durchführen, wir nennen es „qualifiziertes Bürgervotum“. Mein Minister Volker Schlotmann hat zugesagt: „Das Ergebnis ist für mich verbindlich“. Wir hoffen, dass eine solche direktdemokratische Abstimmung zur Akzeptanz vor Ort beiträgt, wie auch immer das Ergebnis ausfällt. Die Ortsumgehung ist ja in der Stadt sehr umstritten.

team ewen

Ludwigshöhstraße 31
64285 Darmstadt
mail@team-ewen.de
Carla Schönfelder
06151-950485-16
www.team-ewen.de



Beteiligung

Carla Schönfelder ist Mitarbeiterin bei team ewen. Dieses Büro wurde vom Land Mecklenburg-Vorpommern mit der Durchführung der Bürgerbeteiligung beauftragt.

Was kann man sich unter „Bürgerbeteiligung“ vorstellen?

C. Schönfelder: Wir wollen erreichen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in Waren gut und neutral informieren können, bevor sie im Herbst ihre Stimme abgeben. Dafür werden wir zu großen Info-Veranstaltungen einladen. Es wird eine eigene Internet-Seite geben. Und wir werden jeden Haushalt mit Informationen versorgen.

Nun ist Darmstadt ja ziemlich weit weg. Wie können Sie die in Waren vorhandenen Erfahrungen und das Wissen einbeziehen?

C. Schönfelder: Wir lassen uns helfen. Es wird eine Begleitgruppe geben, mit der wir die Veranstaltungen und die Informationsmaterialien durchsprechen. Damit die verschiedenen Sichtweisen ausgewogen berücksichtigt werden, lädt der Bürgermeister Vertreter von Bürgerinitiativen, von Wirtschafts- und Umweltverbänden zu dieser Gruppe ein. Und da es uns darum geht, möglichst viele Warener zu erreichen, werden Vertreter von Sportvereinen und anderen Organisationen und zusätzlich zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit eingeladen.

Was ist denn daran neu und innovativ?

A. Renkamp: Es gibt hierzulande kaum Abstimmungen von Bürgern über strittige Infrastrukturprojekte des Bundes – Stuttgart 21 war ein bekanntes Beispiel. Mir erscheint es wichtig, dass es vor der Abstimmung einen breiten und offenen Dialog auf der Grundlage von Fakten gibt, damit sich jedermann eine fundierte Meinung bilden kann. Das soll hier erstmalig in Deutschland gemacht werden.

Warum ist die Bertelsmann Stiftung in Waren aktiv?

A. Renkamp: Wir haben mit der Stadt Waren und mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern zwei Partner, die bereit waren, sich gemeinsam auf diesen Weg zu begeben. Die Bertelsmann Stiftung unterstützt sie dabei. Und wir schauen sehr genau zu, damit wir – und auch andere – daraus lernen können.

Worin besteht Ihre Unterstützung?

A. Renkamp: Wir haben z.B. kürzlich eine Befragung von Warener Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt. Daher wissen wir, dass es vielen Menschen darum geht, dass neutrale und verlässliche Informationen zur Ortsumgehung auf dem Tisch liegen. team ewen nimmt dies als eine Basis für seinen Bürgerdialog. In den nächsten Monaten werden wir immer mal wieder die Warener befragen, ob sie mit der Bürgerinformation und dem Bürgerdialog zufrieden sind.



Anna Renkamp ist Projektmanagerin bei der Bertelsmann Stiftung. Die Stiftung erprobt in ihrem Programm „Zukunft der Demokratie“ neue Wege des Bürgerdialogs bei umstrittenen Infrastrukturprojekten.

Geplante Termine

12. Dezember 2012

Die Bürgerinnen und Bürger Warens konnten auf einer Bürgerversammlung ihre Stimme abgeben zur Auswahl des Moderationsbüros, das die Bürgerbeteiligung begleiten soll.

20. Januar 2013

Der Projektbeirat traf sich zum ersten Mal. Ihm gehören neben dem Verkehrsministerium und der Stadt Waren auch das Straßenbauamt Neustrelitz, die Bertelsmann Stiftung und das Moderationsbüro team ewen an. Hier werden grundsätzliche Fragen geklärt – man trifft sich etwa alle 2 Monate.

6. Februar 2013

Günter Rhein, Bürgermeister von Waren, versendet Einladungen an Vertreter von Initiativen, Vereinen, Verbänden sowie zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in der Begleitgruppe.

20. Februar 2013

Die Internetseite www.waren-im-dialog.de wird freigeschaltet. Hier finden sich Informationen zum Bürgerdialog, Fachinformationen und Einladungen zu Veranstaltungen. Außerdem kann man hier nachlesen, wer zur Begleitgruppe gehört, was der Projektbeirat beschlossen hat etc.

8. März 2013

Die Begleitgruppe trifft sich zum ersten Mal. Sie diskutiert die Vorschläge des Moderationsbüros zu Veranstaltungen, Postwurfsendungen und zur Internetseite und bringt eigene Vorschläge ein.

12. April 2013

Bei der ersten öffentlichen Veranstaltung soll es um die Frage gehen: „Ortsdurchfahrt Waren – Was muss sich ändern und warum?“. Es wird breit eingeladen – und viele Warener diskutieren mit.

Mai bis August 2013

Es finden weitere öffentliche Veranstaltungen statt. Gemeinsam mit vielen Interessierten werden die denkbaren Varianten vor Ort in Augenschein genommen. Für schwierige Fragen werden Fachleute eingeladen. Die Begleitgruppe wird die Veranstaltungen jeweils gemeinsam vor- und nachbereiten.

22. Juni bis 3. August 2013

Sommerferien in Mecklenburg-Vorpommern. In dieser Zeit finden keine Veranstaltungen statt.

August 2013

Die Begleitgruppe trifft sich zum letzten Mal vor dem Bürgervotum. Jetzt wird abschließend festgelegt, welche Frage den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt wird. Möglicherweise wird gemeinsam ein Schreiben an die Warener Bürgerinnen und Bürger verfasst. Hier können die Argumente zusammengefasst werden, die sich im Laufe der Bürgerbeteiligung als besonders wichtig gezeigt haben.

22. September 2013

Zeitgleich mit der Bundestagswahl findet in Waren die Abstimmung zur Ortsumgehung statt.

23. September 2013

Das Ergebnis der Abstimmung wird – im Idealfall – von allen Beteiligten akzeptiert.

Diese Termine sind geplante Termine – es können sich Verschiebungen ergeben.

